

## Warnung vor Drogen im Ausland

# Oneway-Ticket in den Knast

Die Stadt La Orotava hat sich einer groß angelegten, nationalen Aufklärungskampagne angeschlossen, die mit dem Slogan „Kommst du im Ausland mit Drogen in Kontakt, könnte jedes Land zu deinem Gefängnis werden“ eindringlich vor dem Drogenkonsum im Ausland warnt. Allzu sehr werde die Gefahr, blitzartig in einer tristen Gefängniszelle zu verschwinden, unterschätzt.

Entgegen landläufiger Meinung greifen andere europäische Länder, vor allem aber auch südamerikanische, afrikanische und asiatische Ferienzele beim Thema Drogen zu drastischen Maßnahmen. Dabei wird vielerorts nicht nur der Handel, sondern bereits der Besitz und Konsum von

Rauschmitteln mit zum Teil drakonischen Strafen bis hin zur Todesstrafe geahndet. Für viele haben die Urlaubsträume schon jäh in dunklen und unziivilisierten Zellen geendet. Auch gut gemeinte Hilfsbereitschaft, in Form vermeintlich harmloser Kurierdienste, fand häufig ein Ende mit Schrecken oder gar Todesangst. Außerhalb der EU sei es selbst für die diplomatischen Dienste häufig sehr schwierig, eine Auslieferung von EU-Mitgliedern zu erwirken, damit sie ihre Strafe wenigstens in spanischen Gefängnissen verbüßen können. Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen und es den Leuten näher zu bringen, wurden in La Orotava Spielfilme mit dieser Thematik an der Plaza vorgeführt.

### Lächerliche Delikte, bei denen das Lachen vergeht

Etwas 77 Prozent der im Ausland inhaftierten Spanier sind aufgrund von Drogendelikten verurteilt worden. Dabei geht es manchmal nicht einmal um Drogen, sondern in einigen Ländern steht bereits der Besitz bestimmter Medikamente oder einfacher Zutaten unter Strafe.

In Dubai wurde beispielsweise ein Schweizer verhaftet, der Mohnkrümel an seiner Kleidung hatte, die von einem Mohnbrötchen stammten, das er in London vor seinem Abflug gegessen hatte. Mohn steht in den Vereinigten Arabischen Emiraten an gleicher Stelle wie Cannabis. Schon kleinste Mengen kön-

nen Haftstrafen bis zu vier Jahren nach sich ziehen. In Dubai wartet derzeit ein deutscher Mitarbeiter der bekannten TV-Produktionsfirma Endemol auf seinen Prozess. Er hatte eine Flasche mit einem melatoninhaltigen Schlafmittel in seinem Reisegepäck. Melatonin ist aber ebenso wie das in vielen Schmerzmitteln enthaltene Kodein in den Emiraten strikt verboten.

Ein Brite, der das Pech hatte, mit einem Zigarettenstummel am Schuh, der 0,003 Gramm Cannabis enthielt, erwischt zu werden, wurde ebenfalls zu vier Jahren Haft verurteilt. Viele Ausländer sitzen in den Emiraten wegen 0,01 bis 0,5 Gramm Haschisch hinter Gittern, eine Menge, die man in Europa noch

als „Kavaliersdelikt“ betrachtet. Es gibt sogar noch lächerlichere Fälle, wie den eines Briten, der sich eine achtstündige Wartezeit am Flughafen in Dubai dummerweise ausgerechnet mit Liegestützen vertrieb und nun drei Monate wegen „Belästigung des Flughafenbodens“ absitzen muss. Ein anderer sitzt ein Jahr hinter arabischen „Schwedischen Gardinen“, weil er es wagte, in der Wüste an eine Straßenlaterne zu pinkeln.

Noch schlimmer als in den arabischen Ländern sind die Strafen in Asien. In Thailand beispielsweise wird für den Besitz „weicher Drogen“ sogar die Todesstrafe verhängt. Selbst wenn diese nicht vollstreckt und das Urteil in 30 bis 40 Jahre Haft „abgeschwächt“

wird, ist dies meist gleichbedeutend mit einem Todesurteil.

Die Stadt La Orotava hat eindringlich vor Drogenkontakt in den Ferien gewarnt, damit man wohlbehalten wieder in die Heimat zurückkehrt. Auf jeden Fall ist es ratsam, sich vor einem Besuch fremder Länder nicht nur über die Alltagsgepflogenheiten, sondern vor allem über die Liste verbotener Substanzen zu informieren. Wie berichtet, stehen eben nicht nur Drogen, sondern auch Medikamente auf ausländischen Fahndungslisten. Und leider gilt auch hier: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht - und die kann in solchen Fällen viel mehr als nur die Urlaubsblauie verderben. (sv) ■

## London berichtet über Fiesta del Carmen in Puerto de la Cruz

# Eine Jungfrau und ihre Erfolgsstory

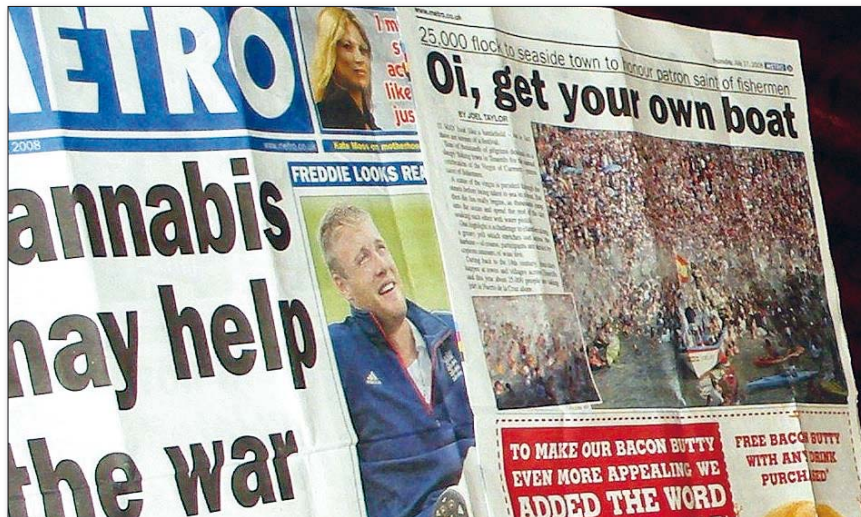
Außerst zufrieden zeigte sich Bürgermeisterin Lola Padrón darüber, dass ein halbseitiger Bericht mit zwei Farbfotos über die diesjährige Fiesta del Carmen in der Zeitschrift „Metro“ in London veröffentlicht wurde.

Die Zeitschrift wird in der britischen Metropole kostenlos verteilt. Gleichzeitig erschien der Artikel auf der Website des Magazins und hat somit einen Werberadius, der das gesamte britische Eiland umfasst.

Der Bericht betonte den traditionellen und einzigartigen Charakter des Festes, das in diesem Jahr einen neuen Besucherrekord von rund 35.000 Gästen erreichte.

„Puerto de la Cruz wurde von den englischen Journalisten als eine lebendige, dynamische und fröhliche Stadt beschrieben, die es gleichzeitig versteht, ihre Traditionen, Kultur und Geschichte lebendig zu erhalten.“

Wir sind eine einzigartige Tourismusstadt, die weit



Die Fiesta del Carmen in der Londoner Zeitschrift

mehr als Sonne und Strand zu bieten hat“, kommentierte die Bürgermeisterin erfreut. Aber nicht nur auf dem wich-

tigen britischen Tourismusmarkt sorgte die Fiesta für Publicity, sondern auch zahlreiche nationale Fernsehsen-

der begleiteten das turbulente Geschehen rund ums Hafenbecken. Der spanische Sender TVE schaltete im Verlauf

der Sendung España Directo mehrmals live nach Puerto de la Cruz und schloss sogar die Abendnachrichten mit specta-

kulären Bildern von der Hafemole.

Televisión Canaria berichtete ausführlich und ebenfalls live über das Fest und Mirame TV strahlte die emotionsgeladenen Bilder per Internet in die ganze Welt aus. Selbst die Radiostation von Cadena SER-Radio Club Tenerife verlegte für einen Tag das Aufnahmestudio direkt an den Hafen von Puerto de la Cruz.

Die intensive nationale und internationale Medienberichterstattung löste ein unerwartetes Feedback aus. Viele, die zwar nicht auf der Insel waren, aber Puerto de la Cruz seit Jahren verbunden sind, riefen im Kulturbüro oder ihren Stammhotels an, um der Stadt zur gelungenen Fiesta zu gratulieren.

Trotz der „Invasion“ der Menschenmassen in die Nordmetropole, die zu akuten Parkplatzproblemen führte und eines hohen Alkoholkonsums verließen der 87. Ausflug der Virgen del Carmen ohne Zwischenfälle. ■



**Weichwasseranlagen**

...mit weichem Wasser das Leben verschönern!

**AIRESOL**

AIRESOL CANARIAS, S.L.  
Plaza de Venezuela, 1. 38670 Adeje  
(Hinter der Bushaltestelle - zwischen der Post und dem Gesundheitszentrum)  
Tel: 922 79 28 39 - Fax: 922 75 06 02 - Mob: 630 410 011

**LA ESQUINITA DE EMY**



*Ihre kanarisch-venezolanischen Gastgeber erwarten Sie in einem stilvollen rustikalen Ambiente*

- \* Typische Gerichte aus der Inselküche
- \* Kleinigkeiten für Zwischendurch
- \* Arepas

**Unsere Spezialität der Woche: Solomillo mit Magnosauce (Wir bitten um Reservierung)**

**Öffnungszeiten:**  
Di – Fr 12.30h-16h u. 19h-23.30h,  
Sa 12.30h-23.30h,  
So 12.30h-23.30h,  
Mo. Ruhetag

Carretera 171, Cuesta La Villa-Sta. Úrsula, direkt an der Hauptstrasse, Tel. 922 30 30 10

**tenerifeconsult**

**Internationale Serviceagentur**

○ Behörden - und Konsulatsgänge	○ Ferienobjekte / Verwaltung
○ Krankenversicherung	○ Kfz Ummeldungen
○ Übersetzungen	○ Steuererklärungen
○ Rentenabwicklungen	○ Bankberatungen
○ Immobilienkomplettservice	○ Firmengründungen
○ Eigentümergemeinschaften	○ Erbschaftsrechtsberatung

**Touristenservice**

○ Hilfe bei Hotelmängeln, Mietwagenverträgen, Arztbesuchen etc.

Handy: 678 623 559

www.tenerifeconsult.com